

Aufgabe 1.

Bahnhof	1
Deutschland	2
Seite	3
Zug	4
saust	5
zuletzt	6
Bahnhofsvorsteher	7
anzuziehen	8

Aufgabe 2.

A	zu
B	dem
C	ihr
D	sich
E	am
F	die
G	sie
H	ein
I	zu
J	muss
K	was
L	nicht

1	A		
2			C
3	A		
4	A		
5		B	
6	A		
7	A		
8		B	
9		B	
10		B	
11			C
12		B	
13	F		
14	E		
15	H		
16	B		
17	C		
18	I		
19	D		
20	G		

1	A		
2		B	
3			C
4		B	
5	A		
6		B	
7			C
8			C
9	A		
10		B	
11			C
12			C
13	A		
14		B	
15		B	
16			C
17	A		
18			C
19		B	
20		B	

1	A		
2		B	
3			C
4	A		
5		B	
6	A		
7	A		
8		B	
9		B	
10			D
11	A		
12	A		
13			D
14			D
15		B	

Transkription

Klasse 12b, bitte zum Eingang kommen...

So, bei der großen Besucherzahl ist es jetzt wichtig, dass wir uns nicht verlieren. Aber ihr erkennt mich bestimmt immer an meiner blauen Mütze.

Also, erst einmal herzlich Willkommen im DDR-Museum, hier in Berlin. Es freut mich, dass ihr euch für eine Führung entschieden habt. Ihr werdet sehen: Das DDR-Museum unterscheidet sich sehr von anderen Museen. War schon einmal einer von euch in einer Kunstaussstellung? Ja? Dann wirst du wissen, dass es dort verboten ist, die Bilder oder Skulpturen mit den Händen anzufassen. Hier ist das anders. Alles wartet darauf, angefasst und erlebt zu werden.

Hier könnt ihr selbst aktiv werden: Schubladen und Schränke öffnen, hineinsehen, herausnehmen. Kurz: mit Augen, Händen, Ohren und sogar der Nase entdecken, wie das Leben zu DDR-Zeiten war.

Die Führung dauert 60 Minuten und geht durch das gesamte Museum. Ich werde dabei an einigen Stellen etwas erklären, manchmal lasse ich euch die Dinge aber auch einfach nur ausprobieren. Normalerweise macht es den Besuchern viel Spaß, die interaktiven Angebote selbst zu entdecken. Ihr werdet sehen: Vieles erklärt sich dabei dann auch von selbst.

Interessant zu wissen ist vielleicht noch, dass das DDR-Museum komplett auf Geld vom Staat verzichtet. Deshalb sind die Eintrittsgelder so wichtig. Zum Glück sind die Besucherzahlen seit der Eröffnung im Juli 2006 sehr hoch gewesen. Im Jahr sind bis zu einer halben Million Leute ins Museum gekommen.

So, dann wollen wir mal mit der Führung beginnen. Nur zu euer Information: Die Toiletten befinden sich genau am anderen Ende des Museums, vor dem Gefängnis und dem Verhörzimmer. Wenn ihr nach der Führung Hunger habt, empfehle ich euch das DDR-Restaurant. Es ist gleich neben dem Eingang, am Spreeufer und bietet originale DDR-Küche.

Hier sind im Moment sehr viele Leute, deshalb gehen wir doch direkt einmal vor bis zu dem Trabbi da drüben, da sind gerade weniger Besucher und es ist nicht so laut. Leider gibt es hier aber nirgendwo viel Platz. Daher immer aufpassen, dass man den anderen nicht auf die Füße tritt. Wer möchte, kann sich ruhig einmal in den Trabbi setzen. Ja, und Fotos dürfen natürlich auch gemacht werden.

Trabbi ist übrigens die Abkürzung für „Trabant“. 1958 war das Geburtsjahr des Trabbis. Weil in der Nachkriegszeit die Stahlproduktion nicht so einfach war und die westlichen Länder der DDR keinen Stahl verkauften, wurde der Trabant zum großen Teil aus Plastik gemacht. Wenn man einen Trabbi kaufen wollte, musste man oft 10 Jahre warten, bis man ihn endlich bekam. Zwischen November 1957 und April 1991 wurden in Zwickau über 3 Millionen Trabbis produziert. Im Moment gibt es in Deutschland nur noch ca. 33 000 Autos dieser Marke und es werden immer weniger, weil man ihn heute nicht mehr baut.